



Stiftung für Innovation,  
Entwicklung und Forschung  
Graubünden

# Jahresbericht 2010



## Bericht des Stiftungsratspräsidenten

Das Jahr 2010 gab der Stiftung wiederum die Möglichkeit, einige spannende Projekte und innovative Ideen zu unterstützen, Firmen zu begleiten und so zur Stärkung der Bündner Wirtschaft beizutragen. Das vergangene Jahr stand im Zeichen einer allmählichen Erholung von der Finanzkrise, leider überschattet von der Franken-Stärke.

In diesem Jahr wurde erstmals die Wirksamkeit der Stiftung über die vergangenen drei Jahre seit ihrer Gründung analysiert. Sie zeigt, dass die Stiftung ein wirksames Mittel ist, um innovative Ideen schneller an den Markt zu bringen. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass bis jetzt keines der geförderten Projekte frühzeitig aufgegeben wurde. Von den völlig verschiedenen Vorhaben profitieren alle: Wirtschaft, Forschung und Bildung, aber auch Kultur und Tourismus. Die Stiftung profiliert sich nicht mit grossen Vorzeigeprojekten, sondern stützt sich auf eine Vielzahl von Firmen und Institutionen. Ziel ist es, durch die Förderung von Innovationen im Kanton auf unkompliziertem Weg nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen und die Attraktivität der Region zu erhöhen. Damit die vielen laufenden und neuen Projekte in Zukunft noch besser unterstützt werden können, hat sich der Stiftungsrat entschlossen, die Dienstleistungen der Stiftung auszubauen. Neu sollen Firmen aktiv angegangen werden, um potenzielle

Innovationen zu finden. Geförderte Projekte werden wir enger begleiten. Damit kann die Stiftung – auch nationale und internationale Projekte wie KTI- und EU-Projekte – intensiver fördern, was dem Wunsch vieler Firmen und Institutionen entgegenkommt.

Im Namen der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung danken wir dem Kanton Graubünden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und der Geschäftsstelle für die professionelle Unterstützung. Unser Dank gilt aber auch der Graubündner Kantonalbank für die geschickte Anlage der uns anvertrauten Gelder.

## Bericht der Geschäftsstelle

Im Geschäftsjahr 2010 wurden der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung 19 Projekte eingereicht. Davon wurden sechs abgelehnt und sechs unterstützt. Sieben Projekte sind noch in Abklärung. Bei den abgelehnten Projekten handelt es sich um Vorhaben, die nicht dem Stiftungszweck entsprechen und somit nicht direkt oder indirekt zur Schaffung von Arbeitsplätzen führen sowie um Projekte, die bezogen auf ihre qualitativen Inhalte als nicht erfolgsversprechend beurteilt wurden. Die Fördersumme der im Geschäftsjahr unterstützten Projekte liegt bei ca. 2.77 Millionen Franken. Es zeigt sich auch – und das ist insbesondere eine Eigenschaft komplexer, innovativer Projekte –, dass die Erarbeitung eines konkreten Antrages eine längere Zeitspanne in Anspruch nehmen kann. Dies führt dazu, dass gewisse Projekte während eines längeren Zeitraums pendent sind.

Die mit externen Mitarbeitern durchgeführte Wirkungsmessung über die Entwicklung der geförderten Projekte der drei letzten Jahre kann insgesamt als positiv bis sehr positiv beurteilt werden. Es hat sich gezeigt, dass sich mit der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Potenziale in Wert setzen lassen, die Arbeitsplätze schaffen. Der geplante Ausbau der Dienstleistungen der Innovationsstiftung soll zum einen die Antragsteller gezielter unterstüt-

## Wirkungsmessung: Erkenntnisse nach drei Jahren Tätigkeit

zen und auf der anderen Seite in zukunftssträchtigen Themenbereichen Akzente setzen. Die Massnahmen zu diesen beiden Aspekten werden konkretisiert.

Per Ende 2010 verfügt die Innovationsstiftung über ein Kapital von 23'919'432 Franken. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stiftung Verpflichtungen an beschlossenen Projektförderungen in Höhe von 3'692'000 Franken, welche in den nächsten Jahren zur Auszahlung kommen werden.

Das angelegte Stiftungskapital erwirtschaftete eine Rendite von 1.57%, was einem Betrag von 397'921 Franken entspricht.

Die Geschäftsstelle bedankt sich beim Stiftungsrat, bei den Antragstellenden und bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

**Im Januar 2008 hat die Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden<sup>1</sup> ihre Tätigkeit mit einem Stiftungskapital von 30 Mio. Schweizer Franken aufgenommen. Eine aktuelle Studie beurteilt die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel positiv und unterstreicht die Bedeutung der Förderung von Innovationen durch die Stiftung.**

Nach rund dreijähriger Tätigkeit hat die Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden eine Wirksamkeitsanalyse in Auftrag gegeben, um die Wirksamkeit der Stiftung evaluieren zu können. Seit der Stiftungsgründung konnten 66 Anträge behandelt werden, wovon rund ein Drittel gutgeheissen wurde. In der vorliegenden Untersuchung wurden sowohl geförderte als auch abgelehnte Projekte untersucht, Stichtag für die statistischen Angaben ist der 31. Dezember 2010.

<sup>1</sup>Die Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden wird im Folgenden als die Stiftung bezeichnet.

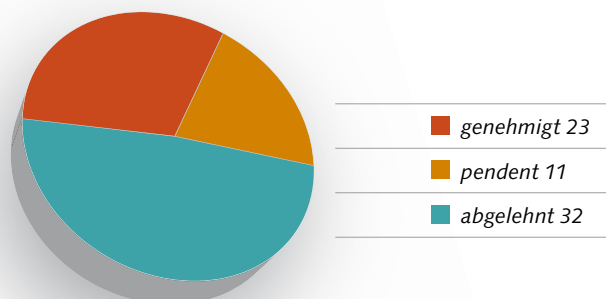
Bei den 32 abgelehnten Gesuchen handelt es sich vor allem um Projekte, welche nicht dem Stiftungszweck entsprachen und solche bei welchen Mitnahmeeffekte im Vordergrund standen (z.B. Beiträge an operative Tätigkeit). Als Gesprächsgrundlage diente ein Fragebogen, der vorab an die Projektträger geschickt wurde. Zentrale Beurteilungskriterien waren Arbeitsplätze, Innovation, Markt, Wissenstransfer und regionalwirtschaftliche Bedeutung.

Es wurden die folgenden drei Kategorien unterschieden:

- Wirtschaft (Industrie und Gewerbe)
- Bildung und Forschung (Institutionen und Fachhochschulen)
- Kultur und Lebensraum (kulturelle, regionale und touristische Projekte)

>>>

### Total 66 eingereichte Anträge



Grafik 1: Anzahl der eingegangenen und bearbeiteten Anträge, aufgeteilt nach geförderten und abgelehnten Projekten.

**Wirtschaft**

Seit Gründung der Stiftung konnten durch die Förderung ca. 57 neue Stellen geschaffen und weitere ca. 21 erhalten werden. Die unterstützten Projekte weisen mittelfristig Potenzial für mindestens 200 weitere neue Stellen auf. Positiv kann zudem gewertet werden, dass es sich bei diesen Stellen vornehmlich um qualifizierte Arbeitsplätze handelt. Dies wird belegt durch den hohen Anteil an Mitarbeitern mit Fach- oder Hochschulabschlüssen in den befragten Betrieben. Durch Aufträge an vor- und nachgelagerte Betriebe und durch Synergien wurde indirekt eine grössere Anzahl Stellen geschaffen, die nicht erfasst wurden. Viele Firmen arbeiten bereits mit namhaften Kunden zusammen und verfügen auch international über ein gutes Netzwerk für die geförderten innovativen Produkte und Leistungen. Der Markterfolg der untersuchten Innovationen ist absehbar, aber zu diesem frühen Zeitpunkt noch schwer quantifizierbar. Erfreuliche 70% der befragten Firmen haben für die Arbeit am geförderten Projekt neue Kontakte mit Wirtschaft und Forschung geknüpft.

**Bildung und Forschung**

In diesem Bereich ist die direkte Zuordnung von geschaffenen Arbeitsplätzen schwer zu quantifizieren. Es besteht jedoch in Graubünden ein grosses Potenzial von mehreren hundert Arbeitsplätzen, welche indirekt geschaffen werden, und mindestens ebenso vielen, welche erhalten bleiben. Ein gutes Beispiel stellt der Forschungsstandort Davos dar. Die durch die Stiftung finanzierten Projekte

erlauben es, in einem Feld der Wissenschaft führend zu sein, wodurch Institute mit Weltruf im Kanton bleiben. Gerade in der Forschung werden so indirekt und durch Synergien Arbeitsplätze geschaffen. Dies unterstreicht die Attraktivität eines Standortes für hochqualifizierte Arbeitskräfte. Indirekte, positive Wirkungen entstehen unter anderem durch wissenschaftliche Kongresse, wovon Hotellerie und Gastgewerbe zusätzlich profitieren.

**Kultur und Lebensraum**

Ähnlich wie bei Bildung und Forschung ist es auch in dieser Gruppe schwer, die Schaffung von Arbeitsplätzen direkt nachzuweisen. Graubünden als Tourismuskanton ist aber auf diesen Bereich angewiesen und hat ein hohes Potenzial. Das Bewusstsein dafür muss noch weiter gefördert werden, denn die Tourismusbranche ist bei den eingereichten Projekten leider untervertreten.

**Fazit**

Die Untersuchung zeigt, dass die Stiftung Beiträge leistet, ohne die sich viele Projekte nicht entwickeln könnten. Über die Hälfte der Gesuchsteller ist mit Beiträgen zwischen 20 und 50% der Gesamtinvestitionen angewiesen auf diese Unterstützung. Von den nicht geförderten Projekten wurden gut 40% mit anderer Finanzierung realisiert. Letztere sind mehrheitlich der Kategorie Bildung und Forschung zuzuordnen, die nicht primär zur Schaf-

fung von Arbeitsplätzen führen, sondern Grundlagen in Form von Studien erarbeiten. In der Kategorie Wirtschaft wurden nur zwei abgelehnte Projekte im ursprünglichen Umfang umgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung wird als positiv bewertet, vor allem auch aufgrund des unkomplizierten, direkten Kontaktes zu den Mitarbeitern des Amtes für Wirtschaft und Tourismus (AWT). Grosser Bedarf besteht an einer erweiterten Öffentlichkeitsarbeit, da die Stiftung bei einheimischen Firmen und Institutionen zu wenig bekannt ist.

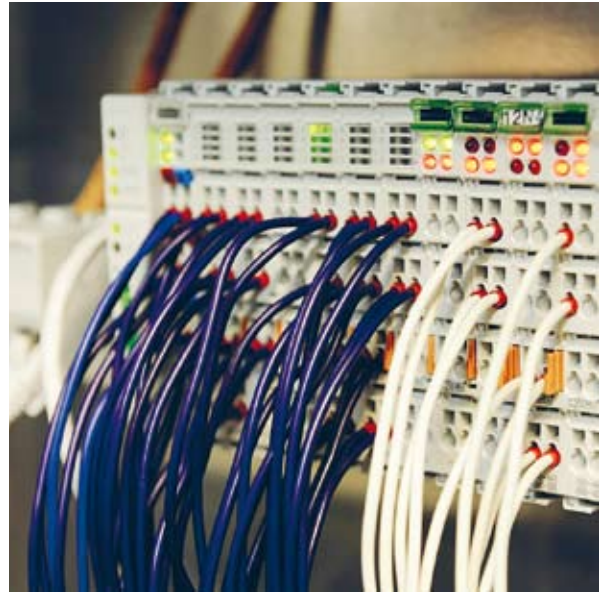
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die geförderten Projekte sich erfolgreich entwickeln und die Stiftung mit ihrer Arbeit wichtige Impulse für eine innovative wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Graubünden gibt. Neue Arbeitsplätze, die Förderung attraktiver Standorte und die bewusste Unterstützung innovativer Geschäftsideen sind entscheidende Erfolge aus der Tätigkeit der Stiftung. Mit dem geplanten Ausbau der Geschäftsstelle wird eine engere Begleitung der Projekte möglich und es wird sichergestellt, dass innovative Ideen die verdiente Unterstützung bekommen.

## AZ systems GmbH

Das Produkt von AZ systems beweist einmal mehr, dass in Graubünden nicht nur gute Hoteliers, sondern auch hervorragende Ingenieure ausgebildet werden und dass unser Kanton nicht nur Schnee und sonniges Wetter, sondern auch Hochtechnologie im Bereich der Gebäudeautomation zu bieten hat: die von AZ systems vollkommen neu entwickelte, leicht zu bedienende und höchst innovative Gebäudeautomation. Einzigartig ist auch die einfache Nachrüstbarkeit bestehender Gebäude und die Kompatibilität mit bereits bestehenden Anlagen.

Das Anwendungsspektrum ist unbegrenzt und reicht von der Steuerung der Heizung (z.B. per Handy), der Storen oder der Alarmanlage von Einfamilienhäusern über die Optimierung von Beschneiungsanlagen der Bergbahnen bis zum Gebäudemanagement öffentlicher Gebäude.

Gegenwärtig migrieren wir unser Produkt auf die neusten Technologien, welche z.B. die Steuerung des Systems über das iPhone erlauben. Wir implementieren sodann innovative Projekte zur Energieoptimierung.



*Martin Zogg:*

**«Die Unterstützung durch die Innovationsstiftung ermöglicht unserer jungen Bündner Unternehmung die Weiterentwicklung innovativer Technologien im Bereich Gebäudeautomation. Der Markt verlangt ständig nach neuen, innovativen Lösungen auf diesem Gebiet. AZ systems hat sich zum Ziel gesetzt, sich in diesem Sektor mit Bündner Hochtechnologie zu etablieren.»**

## Algordanza AG

Die Algordanza AG, gegründet im Jahr 2004, bietet den aussergewöhnlichen Service an, aus Asche Verstorbener Diamanten zu transformieren. Dazu wird der Restkohlenstoff aus der Kremationsasche extrahiert. Anschliessend wird daraus in einem speziellen Verfahren ein Schmuckdiamant kristallisiert als unvergleichliches Erinnerungsstück für die Hinterbliebenen. Algordanza vermarktet diesen Service in über 20 Ländern.

Der dahinterstehende Prozess und die verwendete Technik sind bereits ca. 30 Jahre alt. Kernstück des Verfahrens ist eine Hochdruckpresse, welche die für die Kristallisation nötige Temperatur ( $\approx 1500^\circ$  Celsius) und den immens hohen Druck ( $\approx 50'000$  bar) über Tage und Wochen hinweg zuverlässig und regelbar zur Verfügung stellen kann.



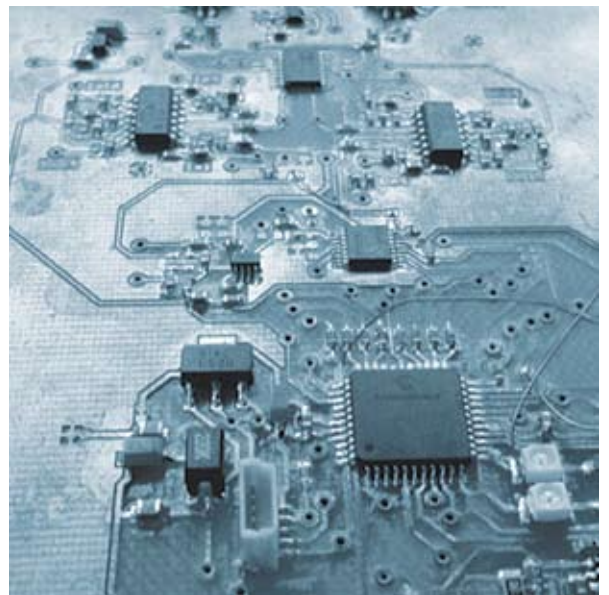
*Veit Brimer, VR-Präsident:*

**«Die Innovationsstiftung hat uns unkompliziert und mit viel Vertrauen in unsere Fähigkeiten unterstützt. Dadurch sind wir unserem Ziel, weltweit die modernste und zuverlässigste Wachstumsumgebung für Diamanten in Juwelierqualität zu betreiben, einen entscheidenden Schritt näher gekommen.»**

## PolyResearch AG

Die PolyResearch AG entwickelt innovative Sensorsysteme zur berührungslosen Erfassung von Kräften und Bewegungen. Im Vordergrund stehen Sensorlösungen auf magnetischer Basis. Schwerpunkt bildet dabei die Erforschung und Entwicklung von patentfähigen Technologien, welche als Grundlage für zukünftige Sensorapplikationen dienen. Vermarktung und Produktion erfolgen über die Muttergesellschaft Polycontact AG in Chur.

Erste Funktionsmuster sind bereits im Motorsport und in verschiedenen Forschungsabteilungen im Einsatz und haben schon hervorragende Ergebnisse erzielt.



*Christian Gauer:*

**«Die PolyResearch AG entwickelt Grundlagen für Sensorikanwendungen von morgen. Was heute unter extremen Bedingungen in der Formel 1 ausgetestet wird, soll morgen im energieeffizienten Automobil zum Einsatz kommen. – Durch den Beitrag der Innovationsstiftung werden bei der Polycontact AG in Chur langfristig neue Arbeitsplätze geschaffen!»**

**Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden**  
**Betriebsrechnung 1. Januar bis Dezember 2010**

<b>ERTRAG</b>		2010	Vorjahr
		CHF	CHF
<b>Finanzertrag</b>		<b>620'593.65</b>	<b>727'067.30</b>
	<i>Zinsertrag Bankguthaben / Festgelder</i>	2'884.50	274'149.75
	<i>Zinsertrag Obligationen</i>	340'182.15	83'284.55
	<i>Marchzinsen</i>	277'527.00	337'863.00
	<i>Kursgewinn Obligationen</i>	0.00	31'770.00

<b>AUFWAND</b>		2010	Vorjahr
		CHF	CHF
<b>Aufwand Stiftungszweck</b>		<b>-3'633'000.00</b>	<b>-2'300'000.00</b>
	<b>Aufwand Projekte</b>	<b>-3'633'000.00</b>	<b>-2'300'000.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		<b>-396'755.10</b>	<b>-172'538.99</b>
	<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-175'091.80</b>	<b>-148'676.94</b>
	<i>Allgemeiner Verwaltungsaufwand</i>	-91'085.10	-77'987.39
	<i>Buchführungs- und Beratungsaufwand</i>	-4'326.20	-4'871.20
	<i>Aufwand Revisionsstelle</i>	-4'032.00	-3'766.00
	<i>Honorare Stiftungsrat</i>	-68'815.40	-55'100.00
	<i>Reisespesen Stiftungsrat</i>	-4'529.80	-4'806.80
	<i>Sozialversicherungen Stiftungsrat</i>	-2'303.30	-2'145.55
	<b>Finanzaufwand</b>	<b>-221'663.30</b>	<b>-23'862.05</b>
	<i>Kursverlust Obligationen</i>	-196'975.00	0.00
	<i>Übrige Bankspesen</i>	-102.30	-120.10
	<i>Depotgebühren</i>	-18'878.05	-17'717.35
	<i>Spesen Wertschriften (Transaktionen)</i>	-5'707.95	-6'024.60
<b>Jahresverlust</b>		<b>-3'409'161.45</b>	<b>-1'745'471.69</b>

**Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden**  
**Bilanz per 31. Dezember 2010**

<b>AKTIVEN</b>	2010	Vorjahr
	CHF	CHF
Bankguthaben	2'226'079.92	3'841'367.77
Wertschriften / Obligationen	21'415'825.00	23'024'800.00
Guthaben Verrechnungssteuer	43'962.75	164'343.05
Darlehen	500'000.00	500'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	278'187.00	348'432.50
	<b>24'464'054.67</b>	<b>27'878'943.32</b>

<b>PASSIVEN</b>		
	CHF	CHF
Passive Rechnungsabgrenzungen	107'888.40	113'615.60
Stiftungskapital	30'000'000.00	30'000'000.00
Verlustvortrag	-2'234'672.28	-489'200.59
Jahresverlust	-3'409'161.45	-1'745'471.69
	<b>24'464'054.67</b>	<b>27'878'943.32</b>

Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden  
Chur


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

  
Dr. Hans Martin Meuli  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

  
Hans Ulrich Wehrli  
Revisionsexperte

Chur, 28. Januar 2011

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

## Stiftungsrat

Die Regierung wählt den Stiftungsrat und seinen Präsidenten oder seine Präsidentin. Gemäss Regierungsbeschlussprotokoll vom 27. November 2007 hat die Regierung folgende Personen in den Stiftungsrat gewählt. Sie alle haben seit Jahren einen engen Bezug zu unserem Kanton.



Von links:

*Dr. chem. Johannes R. Randegger,  
Bettina Plattner-Gerber,  
Prof. Dr. Ruedi Minsch,  
Prof. Dr. Roman Boutellier,  
Prof. em. Dr. Peter Rieder,  
Christine Davatz-Höchner*

### ■ Präsident:

**Prof. Dr. Roman Boutellier**

Professor für Technologie  
und Innovationsmanagement  
an der ETH Zürich

### ■ Mitglieder

**Bettina Plattner-Gerber**

Mitinhaberin plattner & plattner AG,  
Pontresina

**Christine Davatz-Höchner**

Vizedirektorin Schweizerischer  
Gewerbeverband SGV

**Prof. Dr. Ruedi Minsch**

Chefökonom economiesuisse

**Dr. chem. Johannes R. Randegger**

**Prof. em. Dr. Peter Rieder**

# Jahresbericht 2010

## **Kontakt**

Stiftung für Innovation,  
Entwicklung und Forschung  
Graubünden  
c/o Amt für Wirtschaft  
und Tourismus  
Grabenstrasse 1  
7001 Chur

[www.innovationsstiftung.gr.ch](http://www.innovationsstiftung.gr.ch)  
[info@innovationsstiftung.gr.ch](mailto:info@innovationsstiftung.gr.ch)